



Ostern 2019

# DAS LINDENBLATT



WALDORF  
100

LEARN  
TO CHANGE  
THE WORLD

Freie Waldorfschule  
A-2525 Schönau  
Kirchengasse 22  
Tel: 02256/62181  
[landschule@waldorf-schoenau.at](mailto:landschule@waldorf-schoenau.at)  
[www.waldorf-schoenau.at](http://www.waldorf-schoenau.at)



Zeitschrift für Eltern, Lehrer, Schüler und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau

## INHALTSVERZEICHNIS

Lyrikseite.....	3
Gedanken.....	4
Aus dem Schulverein .....	5
4. Klasse - Kasperl im Märchenland.....	6
4. Klasse - Langlaufwoche.....	7
4. Klasse - Flurreinigung.....	9
5. Klasse - Langlaufwoche.....	10
6. Klasse - Geografieunterricht.....	11
6. Klasse - Eislaufen.....	13
11. Klasse - Technisches Museum.....	13
12. Klasse - Klimawandel.....	14
12. Klasse - Jahresarbeiten.....	16
12. Klasse - Chorprojekt.....	17
Aus dem Kindergarten.....	18
Was mein Leben reicher macht.....	19
Rindenmulch.....	19
Medienpädagogik.....	20
Wir machen Schule.....	21
Kolumne „Hallo, ihr Lieben“.....	23
Rätselseite.....	24
Ankündigungen.....	25
Danke für die Unterstützung.....	28
Termine.....	31
Impressum.....	32

Christine Busta

Drei Stimmen am Ostermorgen

Die erste: Sie stahlen seinen Leib bei Nacht.

Die zweite: Wo haben sie ihn hingebbracht?

Die erste: Wir finden ihn nicht wieder.

Die zweite: Geht nicht ein Fremder dort vorbei?

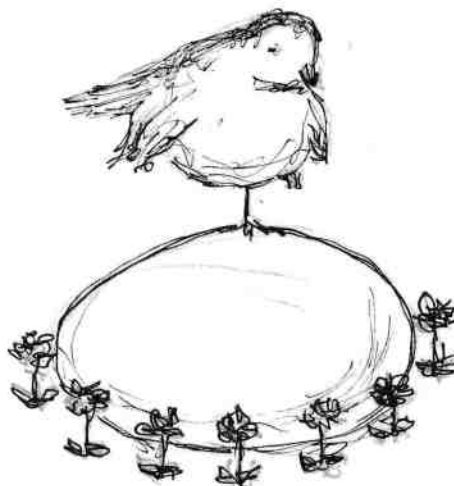
Die erste: Ein Bergmann nur vom Kohlenschacht,  
verklebt das Haar, das Aug verwacht.

Die dritte: Warum Knien wir nicht nieder?

Die zweite: Was hat das Weib? Was soll der Schrei?

Die erste: Ein Küken brach aus seinem Ei,  
schon sträubt es das Gefieder.

Die dritte: So lebt er also wieder?



## GEDANKEN

„Was immer man hier anfängt, es kommt immer jemand und sagt: ‚So geht das aber nicht!‘ - und schon ist es wieder vorbei.“ Neues hat Lust zu werden, aber findet es einen Weg zu mir? „Was wir Weg nennen, ist Zaudern“, schrieb Franz Kafka. Also packen wir's an! Heute sind wir alle Wutbürger und empören uns über Missstände, doch wie können wir sie ändern? Die anderen sind Schuld an unserer Ohnmacht, weil sie die Macht haben und unser Wollen ins Leere laufen lassen. Und wenn wir die Macht hätten? Wie würden wir dann handeln? 75% aller Autofahrer glauben, besser zu fahren als der Durchschnitt. Also doch lieber zaudern? Fehlt es am Handeln oder liegt das Problem tiefer?

„Wissen die SchülerInnen, dass du sie magst und wertschätzt?“ - war das Ergebnis eines guten Elterngesprächs. Es hat mich nachdenklich gemacht. Bin ich zu sehr bei Zielen und

Wegen und zu wenig bei den jungen Menschen, die unterwegs sind? Habe ich vergessen, ihnen zu zeigen, wer ich bin? Alles, das ich erreichen will, liegt in einem Zauberbann, wenn es mir nicht gelingt, sein Leben in ein Menschen-Ich zu tragen, das es aufnehmen möchte. Schnell wachsen Dornenhecken des Widerstandes, wenn Macht statt Liebe Ideen zu tragen scheint.

Wie kann aus Widerstand Freude werden? Wie aus Etwas-erreichen-wollen Verbindung-suchen, zu Menschen, die etwas brauchen? Wie aus Empörung Neugierde? Wie aus Wut Begeisterung? Wie aus Missständen Chancen? Wie aus Ohnmacht Besinnung? Wie aus Macht Liebe? Mein wahres Ziel kann ich nur auf dem Weg zu allen anderen Menschen erreichen. Von ihnen trennen mich nicht ihre Unterschiede, sondern meine Kleinmut.

Hermann Steier

Es spricht zum Menschen-Ich,  
Sich machtvoll offenbarend  
Und seines Wesens Kräfte lösend,  
Des Weltendaseins Werdelust:  
In dich mein Leben tragend  
Aus seinem Zauberbanne  
Erreiche ich mein wahres Ziel.

Rudolf Steiner, Seelenkalender



Aus dem Schulverein

Am 30.3. hatten wir ja wieder unseren Jour fixe. Und wer dabei war, wird bemerkt haben, wie die Schule und das Gelände im neuen Glanze erstrahlten. Ganz herzlichen Dank dem Organisationsteam und den vielen helfenden Händen!

Am selben Tag fand auch das Vorbereitungstreffen für die internationalen olympischen Spiele statt, die heuer zum 21. Mal bei uns in Schönau durchgeführt werden! Das Großereignis für rund 300 Kinder aus den 5. Klassen der Waldorfschulen wird am 1.6. sein. Es nehmen fast alle österreichischen Schulen daran teil sowie Waldorfschulen aus Slowenien, Tschechien, Slowakei und Kroatien. Zum Vorbereitungstreffen kamen die Klassen- und Sportlehrer der angemeldeten Schulen.

Ein turbulenter Mai steht uns bevor:

Die erste Maiwoche ist den Präsentationen der Jahresarbeiten der 12. Klasse gewidmet – mehr dazu im Blattinneren! Zwischendurch ist am 3. und 4. Mai das WzQ-Audit und dann kommt der Schulball – heuer am 4.5. und wie immer im

Gemeindesaal. Dazu laden wir alle Eltern herzlich ein. SchülerInnen ab der 8. Schulstufe sind dabei! Der Schulball wird von einem Team der 10. und 11. Klasse organisiert.

Wie immer im Frühling planen wir das Budget für das Folgejahr und bei einer außerordentlichen Generalversammlung legen wir dieses zur Beschlussfassung vor. Das wird am 9.5. sein. Bitte kommen Sie!

Kurz darauf wird dann auch das Waldorf100-Staffelholz bei uns landen und soll am 13. Mai von uns zur Freien Waldorfschule Wien-West gebracht werden – wer wann genau dies wie durchführt, ist noch nicht ganz fix...

Ein frohes Osterfest und schöne Ferien wünscht

Angelika Lütkenhorst  
für den Vorstand



**!!!! Einladung !!!!**

**Außerordentliche Generalversammlung zum Budget 19/20**

**am**

**Donnerstag – 9.5.2019 - um 19:00 Uhr**

## 4. KLASSE - KASPERL IM MÄRCHENLAND

### Kasperl im Märchenland

- Ein Theaterstück der 4. Klasse -



Der traditionelle Ruf: "Kinder, seid ihr alle da?", ist das Zeichen, dass wir uns in einem Kasperltheater befinden.

Aber nein, es ist doch etwas ganz anderes, als wir es gewöhnt sind: die Atmosphäre, die Bewegungen der Puppen und die wunderschöne Musik!

Wir sind mit Kasperl in einem Märchenland, wo der König, die Königin und die Prinzessin die Hauptpersonen sind, genauso wie Kasperl selbst, seine Großmutter, Gretl, Seppl, die Räuber und der Polizist.

Nach einiger Zeit verstehen wir, warum nicht nach der erwarteten Schablone gespielt wird, sondern viel wärmer, viel feiner. Das Wichtigste! Die Puppen waren in den Händen ihrer Schöpfer!

Erinnert euch an Meister Geppetto, der so wunderbar ein Stück Holz bearbeiten konnte, um es in einen Pinocchio zu verwandeln? Er ist wahrhaftig ein Papa von Pinocchio geworden und dabei mit voller Verantwortung.

So war es wahrscheinlich auch mit unseren Viertklässlern, die mit der Hilfe ihrer Handarbeitslehrerin die Puppen erarbeiteten.

Die Puppen wurden belebt. Sie folgten und imitierten sogar ihre „Eltern“. Wie artig tanzen alle Anwesenden auf dem königlichen Ball. Wie schön sind die Gebärden der Königin, die die Prinzessin ins Bett bringt, sie zärtlich streichelt und ihr ein Wiegenlied singt.

Wie lustig trippelt der Polizist hinter den Räubern her, mit dem ständigen Versprechen sie zu fangen, sie jedoch nie erwischt. Wir merkten auch, dass in dieser Vorstellung Kasperl kaum trippelte und zappelte. Die harmonische Märchenstimmung wurde dadurch nicht zerstört.

Ein weiterer Gedanke: die motivierten Handlungen zeigten eine gute Regie.

Die Räuber zum Beispiel sind sehr freundlich und natürlich. Ihre Bedürfnisse sind klar. Sie frieren, so stehlen sie das Strickzeug der Großmutter. Sie sind hungrig, so stehlen sie den Kuchen. Ihnen ist langweilig und sie fühlen sich einsam, so stehlen sie die Prinzessin. Das Stehlen ist freilich keine gute Tat, aber Kasperl und seine Großmutter versuchen sie zu verstehen und ihnen zu helfen.

Und schließlich die Musik. Man spürt, dass in dieser Klasse das Musikalische sehr gepflegt wird. Die ganze Handlung wird mit Liedern begleitet, die hinter den Kulissen gesungen werden. Der Kinderchor singt wunderschön! Im

Hintergrund hörte man die zarte Stimme der Gitarre. Die Musik harmonisierte. Sie hielt und vereinigte alle Szenen der Vorstellung.

Liebe Kinder der 4. Klasse, euch und eurer Klassenlehrerin Maria Thaler danken wir für das gelungene Kasperltheater!



Irina Rosen und Brigitte Schober

Langlaufwoche der 4. Klasse



Letzte Woche war die 4. Klasse in der Steiermark auf Langlaufwoche. In der Früh haben wir uns immer fertig gemacht und danach sind wir in den Gemeinschaftsraum gegangen und haben dort gefrühstückt. Es gab Brot, Wurst, Müsli, Tee, Kakao und noch viele andere Sachen.

Anna

Wir haben in einer Pension geschlafen, ich habe mich gleich ein bisschen heimelig gefühlt. Nachdem wir angekommen waren und unsere Zimmer gesehen hatten, gingen wir in den Gemeinschaftsraum, um zu spielen.

Miriam



Am Montag hat unser Abenteuer begonnen. Alle waren so aufgeregt... Es gab eine Nachtwande-

## 4.KLASSE - LANGLAUFWOCHE

zung, aber manche hatten Angst und sind zurück gegangen. Die Sauna und das Dampfbad waren cool.

Emelie

...Danach sind wir langlaufen gegangen. Wir sind nur mit einem Schi gefahren, zuerst auf dem einen, dann auf dem anderen Fuß. Danach sind wir 3 Kilometer gefahren. Das war lustig! Schließlich waren wir essen. Das Essen war soo lecker!

Samantha

Ich bin manchmal hingefallen, das tat aber gar nicht weh. Wir haben auch Flöte gespielt und gelesen. Es hat auch sehr viel geschneit und auch sehr große Schneeflocken. Wir haben auch unsere Zimmer sehr schön und fein aufgeräumt, wir haben auch gekehrt.

Alma

...Auch das Langlaufen machte mir sehr Spaß. Am Mittwoch durften wir uns aussuchen, ob wir rodeln, uns ausruhen oder langlaufen wollten. Miriam ruhte sich aus, Samantha und ich waren die einzigen, die langlaufen waren. Zu zweit war es so still und wir konnten in unserem Tempo fahren. Insgesamt fuhr ich 30 km.

Annika

Am Donnerstag sind wir mit der Pistenraupe gefahren. Leider sind wir nur eine Runde gefahren. Am Abend bin ich dann schnell eingeschlafen. Am nächsten Morgen haben wir dann gefrühstückt. Der Bus ist zu früh gekommen - darum waren wir auch schon um 11 Uhr in der Schule.

Armin



Am besten gefallen haben mir die Tiere, und dass wir die Ponys putzen durften, dass Frau

Thaler was vorgelesen hat und natürlich das Langlaufen. Ich hatte oft Heimweh, aber Loretta, Samantha, Alma, Anna, Miriam, Annika und Emelie haben mich getröstet.

Luna

Am besten haben mir die Tiere, das Langlaufen und das Schnitzeln gefallen. Dort gab es einen Husky, der hieß Maja und einen Hasen, den ich Stupsie genannt habe.

Maximilian

Am Donnerstag sind wir mit der Pistenraupe gefahren. Auf den Hügel ging es sehr steil hinauf und hinunter. Und dort sind wir auch mit den Bobs herunter gerutscht. Die Langlaufwoche hat Spaß gemacht!

Loretta



Langlaufen macht viel Spaß. Leider konnten wir nicht die 10- und die 7-km-Strecke gehen. Da war ein Hund, der wie ein Hund und ein Wolf ausgesehen hat mit Namen Maja.

Ganesha

Am Tag war ich im Aufenthaltsraum und habe Spiele gespielt und im Zimmer Tagebuch geschrieben. Manche Kinder haben über ihr Buch erzählt. Mir hat die Langlaufwoche sehr gut gefallen und hoffentlich fahren wir noch einmal hin.

Veles



## 4. KLASSE - FLURREINIGUNG

Flurreinigung - ein Beitrag der vierten Klasse

Die ganze vierte Klasse war am 18.3.2019 Müllaufsammeln. Es waren so viele Zigaretten! Wir denken, dass viele Autofahrer sie einfach aus dem Fenster geschmissen haben. Es gibt viele Tiere, die an Müll gestorben sind. Sie essen ihn oder nehmen ihn in den Mund und er macht sie krank, oder manchen Tieren schadet es so, dass sie sterben. Bei kleinen Kindern ist es auch gefährlich. Also, man sollte nie Müll irgendwo hin schmeißen, sondern ihn in den Müll-eimer geben. Unser Sack war schon voll, und wir haben ein paar komische Dinge gefunden: Eine Bürste, eine Autoreifen-Zierde, leere Ka-kaoflaschen...

Annika

Heute haben wir mit der ganzen Klasse Müll eingesammelt. Es war sehr lustig, aber auch grauslich. Ich tu so was für die Umwelt. Warum hat man Plastik erfunden? Nur damit Tiere sterben? Wir Menschen sind nicht die Bestimmer der Welt, auch die Tiere und die Natur dürfen entscheiden, nicht wir Menschen. Ich finde, Tiere dürfen auch was sagen und die Natur.

Luna

Ich finde, man soll einfach den Müll in den Mistkübel geben. Wir haben so viel Plastik gefunden und Zigaretten. Manche schmeißen den Müll aus dem Auto. Viele Raucher werfen einfach die Zigaretten auf den Boden. Und fertig. Was soll das sein? Ein gutes Vorbild für uns Kinder? Nein! In vielen Ozeanen ist schon Plastik, wo nicht einmal Menschen einen Fuß hineingesetzt haben. Leute überlegen nicht einmal, was das anrichtet, wenn man den Müll wegschmeißt!

Loretta

Wir haben den Müll von der Straße eingesammelt. Das war sehr viel. Wir haben sehr viele alte Zigarettenstummel gefunden und Bier- und Colaflaschen. Das ekeligste, was



ich gefunden habe, war ein Plastiksackerl, in dem verschimmeltes Essen und Plastikmüll war. Wozu gibt es Mistkübel, wenn sie nur von so wenigen Leuten benutzt werden! Man wirft keinen Müll in die Natur!

Anna

Wenn jeder Mensch Müll sammeln würde, gäbe es in der Natur keinen Müll. An einem schönen Morgen sind die Kinder aus der Klasse rausgegangen und haben Müll gesammelt. Wenn jeder nur so tun würde...

Veles

Es ist unmöglich! Man konnte in einer Minute zwei Hände voll Zigarettenstummel finden. Maxi hat sogar von einem Auto die Radkappe, Kaugummis, Glasflaschen, Alufolie und noch viele andere Sachen gefunden.

Emelie

Warum wirft man so viel in die Natur? Wir waren Müll sammeln. Wir haben sicher fünf Säcke voll gehabt. Es war sehr lustig. Loretta hat eine Bürste gefunden und wir haben sehr viel anderen Müll gefunden.

Samantha

Heute waren wir mit der Klasse Müll einsammeln. Die Lehrerin gab uns die Ausrüstung. Wir gingen am Rand entlang. Wir fanden viele Sachen wie Zigaretten, Dosen, Glas, Taschentücher. Später gingen wir zurück in die Schule und bekamen eine Jause. Den Mist darf man nicht in die Natur werfen, sondern soll ihn in die Mistkübel werfen.

Armin

Wir waren Müllsammeln und ich habe sogar einen Schuh gefunden. Wir haben richtig viel

Müll gefunden!!! Emelie und Veles haben sogar einen toten Vogel gefunden.

Maximilian

## 5. KLASSE - LANGLAUFWOCHE

Berichte der fünften Klasse von der Langlaufwoche



Am Montag den 4.3.2019 sind wir in die Steiermark gefahren. Wir sind eineinhalb Stunden gefahren. Lina und ich sind neben einander gesessen. Endlich, um 14 Uhr, sind wir dann das erste Mal langlaufen gefahren. Es war zuerst sehr anstrengend. Es gibt zwei Fahrarten: entweder klassisch oder skaten. Ich finde skaten lustiger. Es gab die 2 Kilometer, die 3,3 km, die 4 km, die 4,8 km, die 5 km, die 7 km und die 10 km lange Loipe. Ich bin die 2, die 3,3, die 5, die 7 und die 10 Kilometer – Loipe gefahren. Im Restaurant gab es immer sehr leckeres Essen. Wir haben auch eine Nachtwanderung gemacht, es war voll cool. In der Sauna ist es mega toll.

Carolin

langlaufen gegangen, haben noch auf unsere Langlauf – Lehrerin gewartet und haben dann mit dem Training angefangen.

Angelina

Für mich war die Langlaufwoche nicht so toll, weil ich ein bisschen krank war, aber wenn ich nicht krank gewesen wäre, würde sie eh' cool sein. Wir sind 17 km gefahren und wir haben skaten gelernt. Es war wirklich toll!

Leon und Jakob

Auf der Langlaufwoche war es sehr schön. Am Montag sind wir angekommen und am Freitag sind wir nach Hause gefahren. Am Mittwoch hatten wir zwar einen Streit, aber der wurde dann geklärt. Das Langlaufen hat auch sehr viel Spaß gemacht. Am Donnerstag sind wir in die Sauna gegangen, aber es war so heiß, dass wir fast umgefallen sind.

Mia

Das Langlaufen war sehr schön, aber auch anstrengend. Das Essen war sehr lecker. Wir haben skaten gelernt. Es war sehr lustig und wir waren rodeln.

Angelika

Das Langlaufen war sehr schön, aber sehr anstrengend. Das Essen war sehr lecker. Wir haben skaten gelernt und waren rodeln. Es war lustig!

Valentina



Um ca. 9.40 Uhr waren wir in der Steiermark bei der Pension Orthofer. Wir waren alle sehr aufgeregt. Wir sind in unsere Zimmer eingezogen, haben uns dann fertig gemacht und sind zum Mittagessen gegangen. Um 14 Uhr sind wir



Es war sehr schön, denn in unseren Zimmern war es gemütlich und lustig. Bei den Loipen hat uns die Zehnerrunde am besten gefallen und dort gab es viele Ameisenhaufen. Wir nannten sie zum Beispiel ‚Ameisen Mexico City‘. Beim

## 6.KLASSE - GEOGRAFIEUNTERRICHT

nahen Bauernhof haben wir ein entlaufenes Kaninchen eingefangen.

Valentin und Kilian

Das Essen auf der Langlaufwoche war sehr gut. Die Strecken mit zehn und sieben Kilometern und die Teichrunde fanden wir sehr schön. Dienstags hatten wir einen schönen Fasching. Wir hatten Zaubertricks gezeigt und Rätsel gelöst. Einige waren sogar verkleidet. Heuer lernten wir eine neue Langlauftechnik, das Skaten.

Raphael und Tian

Wir sind am Montag zu Mittag angekommen. Nach dem Essen waren wir langlaufen. Wir hatten eine sehr nette Trainerin, die uns neue Techniken beibrachte. Auch das Essen hat gut geschmeckt. Wir hatten sehr viel Freizeit zum Spielen.

Charly



Ich fand die Langlaufwoche sehr schön! Es gibt Ponys, Kaninchen, Schweine, Hunde, Katzen und eine Ziege. Ich war oft bei den Kaninchen, weil ich sie so süß finde. Am Dienstag hatten wir am Abend ein Faschingsfest; ich fand es sehr lustig! Am Mittwoch sind manche 12 und manche 17 Kilometer gefahren. Am Donnerstag haben wir ein entlaufenes Kaninchen gefunden, aber es ist uns wieder entwischt! In der Sauna war's auch lustig.

Maya

Aus dem Geografieunterricht der 6. Klasse

Habt ihr schon einmal einen Globus gebaut?  
Wir schon - und das ist aufwendiger als man denkt!

Man braucht einen Ball, einen Pfeifenputzer, Pappmaché, Farbe und viel Geduld, denn den Äquator, den Nullmeridian und dann die Kontinente zu zeichnen, ist eine ordentliche Herausforderung.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen!

Iris Wallisch



6.KLASSE - GEOGRAFIEUNTERRICHT



## Faschingsausflug der 6.Klasse zum Eislaufen



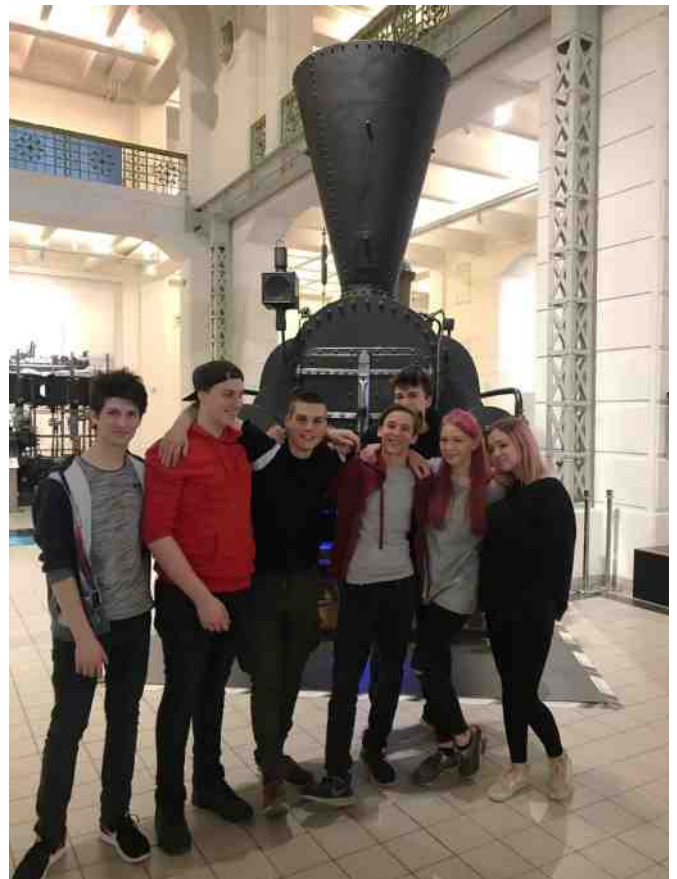
## Besuch des technischen Museums

Wir, die 11.Klasse, besuchten mit unserem Physiklehrer Hermann Steier am 7. März die Hochspannungsvorführung im Technischen Museum. Zuerst wurde uns allen erklärt, wie Elektrostatik und Tesla-Generatoren funktionieren und wer sie erfunden hat und warum diese gebaut worden sind.

Dann begann es endlich spannend zu werden: Als erstes zeigte man uns anhand einer Puppe, die man auf die große metallene Kugel gesetzt hatte, wieviel Ladung in der Kugel drinnen ist. Das sah man daran, dass alle Haare der Puppe „zu Berge standen“. Dann mussten alle ihre Ohren zuhalten und da kam schon der erste Blitz. Die Blitze waren sehr laut und sehr hell. Außerdem geben die Blitze verschiedene Töne ab. Also spielten sie 5 verschiedene Lieder mit den Blitzen! Für mich eines der schönsten und interessantesten Dinge, die ich bislang erlebt habe. Am Schluss durfte ich (Annabell) als einzige mit Metallhandschuhen die Blitze mit meiner eigenen Hand einfangen.

Anschließend sind wir alle noch kurz durch das interessante Museum gegangen.

Ihr solltet da unbedingt einmal hin fahren!!



## 12.KLASSE - KLIMAWANDEL

Als Schulsprecher haben wir stellvertretend für alle interessierten SchülerInnen die Lehrer um Erlaubnis gebeten, uns zu unterstützen, um an der großen internationalen Demo der SchülerInnen für den Klimaschutz teilnehmen zu können. Luca und ich haben das alles selber organisiert. Ich hab mich sehr gefreut, als ich erfahren habe, dass so viele aus der Oberstufe mitkommen. Unser Ziel war es, die SchülerInnen zu motivieren und sie auf den Streik mitzunehmen. Als wir nach dem Hauptunterricht losgefahren sind, waren wir schon sehr gespannt, wie der Streik wird.

Als wir am Heldenplatz angekommen sind, haben wir uns wirklich schon gewundert, dass so früh, um 11.00 Uhr, schon so viele Menschen da waren. Es war zunächst ein bisschen langweilig, weil wir sehr lange in der Menge nur gewartet haben. Aber danach hat der „Spaß“ begonnen, als wir losmarschiert sind. Es war einfach so eine schöne Stimmung! Es waren 25.000 Menschen auf diesem Streik. Gut, dass wir auch dabei waren!

Zalan Szekely

Klimawandel! Nach uns die Sintflut? NEIN!!

SchülerInnen der Oberstufe haben am Freitag, 15.3., gegen den Klimawandel und FÜR den Klimaschutz demonstriert. Hier einige Kommentare dazu:

Ich bin mit meinen Klassenkameraden nach Wien zu dem Klimastreik gefahren. Ich wollte dorthin fahren, weil ich mich für dieses wichtige Thema etwas einsetzen möchte. Ich versuche den Müll zu trennen, mein Wasser zu sparen und nachhaltige Produkte zu kaufen. Mir ist meine Umwelt wichtig!

Ich frage mich oft, ob wir es schaffen, die Kurve zu kratzen und unsere Welt zu retten. Steven Hawking hat die Ressourcen der Erde berechnet und wenn wir nichts ändern, dann kann das Ende schon mit einem Datum berechnet werden!

Auf der Demo waren viele motivierte Menschen. Es wurde mit Plakaten gewinkt und laute Ansagen gellten durch die Luft. So viele Menschen, die etwas ändern wollen! Was wird siegen? Der Drang nach Mehr oder verzichten und die Erde schützen!

Violet Ehrenböck



Letzten Freitag waren wir auf der Klimademonstration in Wien. Wir sind dort hingefahren, um unsere Zukunft zu sichern, da der Klimawandel in den letzten Jahren immer bedrohlicher wird. Wir wissen nicht, wie lange noch das ganze System auf unserer Erde hält und wie lange wir noch vier Jahreszeiten in Österreich haben. Die Demo sollte zeigen, dass wir wirklich ein Zeichen setzen wollen für die Zukunft unseres Planeten. Es waren 10.000 Menschen in Wien demonstrieren. Die Leute dort waren meistens freundlich und von jeder Altersgruppe war wer dabei.

Samuel Krausler

Die Freiheit der Meinungsäußerung und die Versammlungsfreiheit sind zwei der wichtigsten Grundrechte einer Demokratie. Bei einer Demonstration, wie wir sie letzten Freitag besuchten, nimmt man als Demonstrant diese beiden Rechte in Anspruch. Wir nahmen an der Demonstration rund um die weltweite Bewegung namens „Fridays for Future“ teil. In mehr als 100 Ländern rund um die Welt demonstrierten hauptsächlich junge Menschen für mehr wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel. Der Event war für 2000 Menschen angemeldet und begann am Heldenplatz, schlussendlich waren es mehr als 10.000 Teilnehmer, die durch die Straßen von Wien zogen.

Demonstrationen und ähnliche Meinungskundmachungen sind eine wichtige Möglichkeit für die Bürger, Politikern zu zeigen, was ihnen wichtig ist. Aber genauso ist es auch wichtig, mit Demonstrationen den anderen Mitbürgern zu zeigen, wofür die Menschen stehen. So bieten Demonstrationen eine Alternative zu mehr formalen Formen der Meinungskundmachung wie Wahlen oder Abstimmungen.

Felix Galler

Am 15. März 2019 war ich, Benita Krenn, mit einigen aus meiner Klasse auf einer weltweiten Klimademonstration am Heldenplatz in Wien. In mehr als 1200 anderen Städten in 90 Ländern auf allen Kontinenten gingen die Menschen ebenfalls auf die Straße, angeführt von den Jugendlichen, die beschlossen haben, die Klimakrise in den Griff zu bekommen. Die Ziele dieses Streiks sind einerseits Forderungen an die Politik, radikale Umweltschutzmaßnahmen in Über-

einstimmung mit dem 1,5° C-Ziel zu setzen und andererseits eine nachhaltigere Zukunft, globale Klimagerechtigkeit, gesunde Umwelt, Ernährungssicherheit und soziale Gerechtigkeit. Es waren an die 10.000 Beteiligte in dem Demozug durch die Innenstadt, obwohl man von 2.500 ausgegangen ist. Ich fand die Stimmung absolut mitreißend und würde definitiv wieder eine Demo unterstützen, vorausgesetzt ich stehe hinter diesem Thema.

Benita Krenn

Die letzten beiden Freitage waren einige Leute aus der 12. Klasse in Wien bei der Klimademonstration „Fridays for Future“. Beim ersten Mal waren ca. 150 Menschen am Heldenplatz, die sich auch nur auf diesem bewegt haben. Als wir uns das zweite Mal daran beteiligt haben, war der Heldenplatz voll. Meiner Schätzung nach waren es ca. 4.000 bis 5.000 Teilnehmer, laut den Berichterstattungen der Medien sollten es 10.000 gewesen sein. Diese enorme Beteiligung lässt darauf schließen, dass dies ein Thema ist, welches die Menschen bewegt und ihnen wichtig ist. Auch mir ist meine Zukunft nicht egal! Ich möchte nicht in einer verschmutzten und verkommenen Welt leben, in der es keine Ressourcen mehr gibt.

Bernhard Daurer

Der Klimastreik war dringend notwendig und diese Menschenmenge hat bewiesen, dass dieses Thema mehr als nur ein paar Einzelne betrifft. Mich hat eine Geschichte sehr berührt, die ich nach der Demo von Greta Thunberg in einem Video gehört habe. Sie sagt: „Wenn ich 75 bin und Enkelkinder habe, werden sie mich fragen, warum wir damals, als wir noch konnten, nicht etwas unternommen haben.“ Mir und - ich glaube - vielen anderen ist klar geworden, dass wir über die Zukunft von uns selbst und unseren direkten Nachkommen nachdenken müssen. Wir wollen mit dieser Demonstration die Gesetzgebung ändern; wir wollen, dass die Politiker das Klimaabkommen, das in Frankreich beschlossen wurde, umsetzen und wir so noch eine gute Zukunft für uns und unsere Kinder ermöglichen. Alle, die glauben, es ist doch eh alles toll, wie es ist, haben sich zu wenig erkundigt. .... Es ist alles von einer Person ausgegangen, sie war die

Person, die sich getraut hat, ihre Karriere aufs Spiel zu setzen, um für ihre Zukunft zu kämpfen. Mit Kämpfen ist ein durchaus friedlicher Kampf gemeint und doch hat diese Aktion so große Wellen geschlagen, dass in 125 Ländern am 15. März gestreikt wurde – und das nur, weil sich ein Mädchen jeden Freitag mit einem Plakat vor das schwedische Parlament gesetzt hat und dafür die Schule geschwänzt hat!

Moira Riedinger

Die 12.Klasse besuchte am Freitag, den 15.3.19, die Klimademonstration in Wien. Die Forderungen von „Fridays for Future“ sind:

- Eine radikale Umweltschutzpolitik in Übereinstimmung mit dem 1,5° C-Ziel und globale Klimagerechtigkeit
- Eine klare, angemessene Kommunikation mit der Bevölkerung zur Dringlichkeit der Lage der Klimakrise seitens der Regierung

Siehe mehr dazu auf [www.fridaysforfuture.at](http://www.fridaysforfuture.at)

Man sah viele, kreativ gestaltete, Plakate, aber es wurde ebenso klar, als die ersten Sprechgesänge ertönten, dass doch nicht alle zu 100% dabei waren. Mit der Zeit wurden jedoch die Sprechgesänge immer begeisterter und lauter.

Gemessen an der Größe der Demonstration blieb zwar wenig Müll zurück, aber ein bisschen traurig war, dass dieses Wenig für eine KLIMAdemonstration definitiv zu viel war... Ein großes Lob an die Freiwilligen, die mit Müllsäcken durch die Menge gingen und Müll einsammelten!

Es waren auch einige betrunkene Menschen dort, die definitiv nicht um des Klimas willen dort waren, sondern um schulfrei zu haben und Party zu machen. Das fand ich sehr traurig mit anzuschauen.

Im Großen und Ganzen war es ein gut gelungener Event und ich werde bestimmt noch auf einige Freitagsdemonstrationen gehen.

Arnika Steinbauer

Jahresarbeiten der 12.Klasse

Die 12.Klasse wird vom 1. bis 3. Mai ihre Jahresarbeiten präsentieren. Sie sind herzlich dazu eingeladen – einen genauen Zeitplan finden Sie demnächst auf unserer Homepage!

Leonie Bauer	Die Auswirkung von Musik auf die Psyche
Selina Datzreiter	Hochsensibilität – Gabe oder Fluch
BernhardDaurer	Zeitwahrnehmung und Zeitreisen anhand von Doctor Who
Violet Ehrenböck	Fremdbestimmte Sexualität
Felix Galler	Industrie 4.0
Jonas Gröbl	Heavy Metal
Peter Hrubí	Menschenrechte
Joshua Krapfenbauer	Die Engellehre und ihre Darstellung in der Bildenden Kunst
Samuel Krausler	Leben ohne Heimat
Benita Krenn	Der Schönheitswahn
Lena Lassager	Der zuckersüße Killer
Moira Riedinger	Improvisation in der Musik
Anna Sattler	Introvertierte Menschen – still und stark
Iris Siebenstern	Perspektiven zum Feminismus

Meine Freude und Spannung steigt immer, wenn ich höre, dass in der Schule wieder eine Epoche begonnen hat, welche am Ende in einer künstlerischen Darbietung endet. Mit großer Vorfriede auf den Abend erwarte ich, was ich genießen darf – und das war es auch – ein Genuss. So viele junge Menschen, so viele Stimmen in einen Gleichklang zu bringen ist keine leichte Aufgabe. Denn je mehr Stimmen heißt nicht umso weniger fallen falsche Töne auf, ganz im Gegenteil, es bedarf viel mehr Mühe und Feingefühl, sowohl von der Führung als auch von den einzelnen Sängern und Sängerinnen zueinander zu finden. Diese Aufgabe wurde unumstritten gemeistert und die Erwartungshaltung meinerseits wurde übertroffen. Natürlich habe ich mittlerweile eine Erwartungshaltung, da der Level von künstlerischen Darbietungen der Schüler immer sehr hoch ist. Mit Leidenschaft und Liebe wurde dieses Projekt von Frau Cranstoun geführt, das war zu spüren. Auch die Freude der Kinder war nicht zu überhören. Beides zusammen hat mir schon bei dem ersten Stück Gänsehaut-Vergnügen bereitet und rührselig, ich hoffe es hat niemand gesehen, ein paar Tränen in meine Augwinkel gedrückt. Musik ist die Sprache der Seele, egal welche Form, instrumental oder verbal und egal in welcher Sprache, hat sie ihre Berechtigung. Diese Seele war auch in der Musik, um die sich diese jungen Menschen bemüht haben, um sie zusammen zu einer Einheit zu machen, zu spüren. In dem Kurhotel hat man die Begeisterung für dieses Projekt nicht nur am Applaus bemerkt, sondern auch, dass die Leute am Ende der Darbietung sitzen geblieben sind, so als wollten sie nicht wahrhaben dass die Darbietung zu Ende war. Ich finde die Idee, erlernte Projekte, ob Musik oder Theater, in anderen Einrichtungen darzubieten, ganz toll, weil man damit den Schülern die Möglichkeit gibt, mehr als nur einmal aufzutreten und außerdem gut Werbung für die Schule machen kann, somit auch nach außen hin zeigen kann, was unsere Kinder an dieser Schule lernen. Denn all diese Projekte, ob ein Chorprojekt, welches Teamgeist trainiert oder ein Theaterstück, welches die Kinder dazu bringt, sich zu präsentieren tragen sicher zur Stärkung des Selbstwertgefühles bei. Der Erfolg, den man erlebt, wenn das Publikum applaudiert, hebt das Selbstbewusstsein und fördert die Motivation dieser jungen Menschen für ihre Zukunft. Durch die Ohren und die Seele hatte ich ein entspanntes Glücksgefühl und war

in diesem Moment frei von allen Gedanken, einfach nur lauschend. Wieder einmal möchte ich mich bedanken für eine schöne Erinnerung, die ich mitnehmen konnte.

Sandra Hrubí



## AUS DEM KINDERGARTEN

### Das freie Spiel – ein Quell der Bildung

Immer wieder erlebe ich, dass, wenn es um das freie Spiel im Waldorfkindergarten geht, Fragen auftauchen wie: „Was ist denn eine Freispielzeit?“ oder: „Lernen denn die Kinder auch im Spielen?“ oä

Das freie Spiel des Kindes ist eine Besonderheit, die es in anderen Kindergärten auf diese Weise nicht gibt.

Ich möchte gerne aus dem Buch „Das freie Spiel – ein Quell der Bildung“ von Marie-Luise Compagni einige Ausschnitte niederschreiben:

... „Infolge der vielfältigen Bildungspläne für das Vorschulalter, die in vielen Ländern der Welt ausgearbeitet werden oder bereits bestehen, wird dem Kind zunehmend das Ureigenste genommen: das Spiel. Stattdessen wird es angehalten, das Lernen zu lernen und die Erfahrungen, die es dabei macht, zu reflektieren. Auffallend viele Kinder sind heute in den verschiedenen Vorschuleinrichtungen zu erleben, die nicht mehr spielen können. Das Natürlichste im Leben eines Kindes – zu spielen und spielen zu wollen – wird häufig übergangen. Dabei wird die Fähigkeit spielen zu können, bereits in frühester Kindheit veranlagt und die jeweiligen Spielphasen des Kindes korrespondieren mit seiner Entwicklung.

Das kindliche Spiel entbehrt jeglicher Zweckgebundenheit. Kinder spielen nicht um irgendeine Aufgabe zu lösen, oder um einer Belohnung willen. Trotzdem verbinden sie immer einen Sinn mit ihrem Spiel – das Spiel ist nie sinnlos! In ihm gebrauchen sie alle Formen körperlicher, sinnlicher Erfahrungen, szenischer oder bildhafter Vorstellungen, subjektiver Fantasien, sprachlichen oder nichtsprachlichen Denkens sowie des sozialen Austausches und der Verständigung. Diese werden im Spiel zu einem zusammenhängenden Prozess gestaltet. Sie folgen einem Rhythmus des subjektiven Erfahrungsprozesses.

Im Spiel bewegt sich das Kind in einem zeitlich und räumlich unabhängigen Rahmen. Alles ist in der Fantasie möglich, und doch erlebt es auch darin seine deutlichen Grenzen...

Eine Voraussetzung für die Fähigkeit spielen zu können, sind Gelegenheiten zur Anregung, die das Kind herausfordern und zum Spielen einladen. Das Spiel selbst gestaltet es aus sich heraus – es setzt sein inneres Erleben in Beziehung

zur Außenwelt. Und seine Erfahrungen, die es dabei macht, prägen es wiederum in seinem inneren Erleben. Diese Eindrücke bilden sich in den neurophysiologischen Prozessen des kindlichen Gehirns ab. Das Kind macht im Spiel viele sinnliche und komplexe Erfahrungen: Es befindet sich in einem produktiven, schöpferischen Prozess, in dem gemachte Erfahrungen neu gedacht und zusammengefügt und immer wieder ausprobiert werden...“

Es ist so wunderbar, die Kinder in einem freien Spiel zu erleben und ich begreife einfach nicht, wie das möglich ist: dem keinen Raum zu geben in so vielen anderen Kindergärten... Ja, da beginnt es, dass sie ganz sie selbst sein können/dürfen... im freien Spiel... ganz ihrer Phantasie hingegeben, mal mehr in den eigenen Bildern, dann die Ideen anderer aufnehmend... Da entsteht im Raum aus Tüchern gelegt ein Meer... und da leben verschiedene Wesen darin, die treffen sich und machen Verschiedenstes miteinander... da kommt einer gerade herein und gleich ist der Kletterbogen sein Leuchtturm und er beschützt alle die da unten im Wasser... Ein anderer möchte angeln, doch diese Wesen machen sich einen Spaß und befestigen lauter unsinnige Dinge an der Angel und so haben alle miteinander Spaß... dann gehen sie plötzlich alle an Land, denn da gibt es das Restaurant von dieser guten Köchin, wo sie alle zu essen bekommen und da helfen sie auf einmal selber mit beim Kochen... Da werden Kastanien und Rinden gerieben und mit Muscheln zu einer Suppe gemacht... Tee gibt es auch noch... Da ruft der Leuchtturmwärter: „die Flut kommt, die Flut kommt“... und auf einmal sind sie alle wieder im Wasser und gehen auf ihre Schlafplätze... und das könnte noch lange so weiter gehen, obwohl sie ja eh schon fast zwei Stunden so tätig sind, wenn die Kindergartentanten nicht wüssten, dass nun bald ein Kindermagen nach dem anderen sich Essen wünscht und so das Spiel auf irgendeine Art kippen würde... und so singen sie wie jeden Tag leise und ruhig während sie am Rand schon langsam aufzuräumen beginnen: „Aufräumzeit... liebe Leute es ist Aufräumzeit...“ Und nach und nach geht das Spielen über ins miteinander Aufräumen... Manche helfen gleich mit, manche ein wenig später... bis jedes kleinste Teil an seinem immer gleichen gewohnten Platz ist... und wir alle dann im Kreis am Teppich sitzen, die langen gehäkelten Bän-

der einrollen und so die Kinder zur Ruhe finden und unser Fridolin kommen kann, um die Kinder zu begrüßen... Ja, es macht wirklich große Freude, wenn die Kinder Kinder sein dürfen... jedes so, wie es eben ist...

Doris Benedek

komme.

Oder wenn SchülerInnen sich auf meine Bitte hin entschließen Sträucher zu pflanzen und bei dieser Arbeit sich so intensiv mit der Erde verbunden fühlen können, dass ihre Augen ein neues, mir bei ihnen unbekanntes Leuchten bekommen.

Christine Kosmata

---

### Was mein Leben reicher macht

SchülerInnen der 11. und 12. Klasse, die offen und gespannt das Geschehen im Sitzungssaal des Parlaments verfolgen und sich auch noch am nächsten Tag zu einer lebhaften Analyse hinreißen lassen. Übrigens: eigens begrüßt wurden sie auch, und zwar vom Sitzungspräsidenten persönlich.

Felicitas Tholey

Hier in der Schule zu sein und täglich unsere Kinder zu erleben.

Manuela Rosenberger

Neulich, an einem warmen, sonnigen Frühlingstag, trafen sich Christine Kosmata und ich in Arbeitsklamotten im Schulgarten, um unsere Obstbäume zu schneiden. Wir studierten jeden Baum von allen Seiten und diskutierten rege, was denn bleiben soll und was sich denn entwickeln könnte. Jetzt freue ich mich jeden Tag, wenn ich vorbeigehe, dass die Bäumchen teilweise schon richtig schön blühen...

Heike Lampert

Mittel- und Oberstufenchor und 100 Eltern in unserem Festsaal – und dann singen alle 100 Kinder gemeinsam – gewaltig! Und schön!

Nina Stranz

Wenn die Kinder eigentlich schon nach Hause gehen dürften und stattdessen noch mal schnell in den Wald laufen, um das Huhn Mini in den Arm zu nehmen.

Ada Rogalla

Wenn ich mit einer Kollegin Bäume schneide und dabei das Gefühl habe, mich mit jemanden über das Tun verbinden zu können und ich einem Menschen auch innerlich ein Stückchen näher

Schreiben Sie uns, was Ihr Leben reicher macht!

---

### Rindenmulch

Der Frühling naht und unsere Gartenbaulehrerin Claudia Ettl bereitet mit den Kindern die Beete vor. Da kam uns das Angebot von Familie Chwala sehr gelegen: Statt einer Raumpende für die Vermietung des KuK-Hauses bekamen wir eine große Fuhre Rindenmulch von der Fa. Chwala geliefert. Herzlichen Dank! Viele fleißige Kinderhände werden das Material nun verteilen und das Unkrautjäten wird später ebenfalls zum Kinderspiel.

Nina Stranz



## MEDIENPÄDAGOGIK

Ein Gespräch mit dem Pädagogisch-Therapeutischen Medienberater Georg Krumböck

Jetzt bist du seit einem Jahr als Medienpädagoge an der Schule tätig, was hast du bisher gemacht?

Nun, ich habe in der Konferenzwoche den KollegInnen einen kleinen Überblick verschafft, worum es mir geht und wie sich die Arbeit in Zukunft gestalten kann. Besonderes Augenmerk habe ich dann auf die Elternarbeit gelegt und Elternabende in den Klassen 1./2. + 3. und der 4. +5. Klasse abgehalten. Außerdem recht intensiv mit den SchülerInnen in der Klasse 7 jeweils zu Beginn des Epochenunterrichts in Chemie - und ein bisschen in der 6. Klasse mit den SchülerInnen das Thema verfolgt. So wie letztes Jahr wird dann auch noch in der 10. Klasse eine Medienpädagogikwoche stattfinden.

Mir scheint, dass dir die Arbeit mit den Eltern vordringlich erscheint?

Ja, das glaube ich auch, denn wenn wir in Zukunft ein funktionierendes Medienkonzept in der Schule etablieren wollen, muss das maßgeblich von den Eltern getragen werden. So ein Konzept ist ja nicht zielführend, wenn Eltern ihren Kindern schon ab der vierten Klasse ein Smartphone in die Hand drücken.

Warum hast du aber bisher keinen Elternabend in der Mittel- oder Oberstufe gehalten?

In den oberen Klassen führt der Zugang zum jetzigen Zeitpunkt direkt über die Jugendlichen. Denn, wenn sie recht unbegleitet im Internet, vor allem via Smartphone unterwegs sind, müssen sie selber lernen damit zurecht zu kommen. Dem gilt dann mein Augenmerk, sie so gut es möglich ist, zu unterstützen. In den Fällen, wo auch durch die KlassenlehrerInnen wahr genommen wird, dass SchülerInnen gar nicht damit zu Rande kommen ist es außerdem sinnvoller individuelle Beratungen durchzuführen.

Du denkst also, dass Kinder bis nach der Mittelstufe kein Smartphone besitzen sollten?

Des bin ich mir sicher! Entgegen den gesellschaftlichen Entwicklungen, dass Kinder als uncool gelten, wenn sie da noch keines in Händen

halten, weiß ich, dass erst Jugendliche gegen 16 die innerlich geführte Fähigkeit mitbringen, ihre Handlungen kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen. Nebenbei gesagt, mittlerweile liegen etliche namhafte Studien vor, die die problematischen Auswirkungen auf die körperliche und seelische Entwicklung bei Kindern nachweisen. Außerdem sollten Eltern ja nie vergessen, dass alle Vorgänge auf dem Smartphone ihres Kindes rechtlich gesehen wie von ihnen stammen, denn den eigenen Telefonvertrag unterschreibt man erst als Volljährige/r. Will man sich dafür die Zeit nehmen, regelmäßig kontrollierend mit seinem Kind das Telefon zu durchstöbern?

Das klingt für mich jetzt aber ein bisschen weltfremd!

Das ist mir schon klar. Ich möchte das als Ideal formuliert wissen. Ich glaube ja auch, dass das Medienkonzept, das anzustreben ist, welches sich in erster Linie der Medienabstinenz bis zu einem gewissen Alter verschreibt, nicht einfach nur als Manifest eingeführt und von mir verfolgt werden kann, da braucht es schon die Zusammenarbeit aller beteiligten KollegInnen und Eltern. Ich fände es wichtig, wenn es gelänge, die Eltern klassenweise zu einer gemeinsam abgestimmten Selbstverpflichtung zu bringen. Sie muss ja nicht unbedingt schriftlich sein, wenn gleich es für alle neu hinzukommenden Eltern eine Klärung hinsichtlich der Haltung in unserer Schule gegenüber dem Medienkonsum wäre. Wichtig finde ich, dass man sich ernstlich auseinandersetzt und das Thema gestaltet und sich nicht davon gestalten lässt. Viele Eltern in Kenntnis der Diskussionen mit ihren Kindern wissen wovon ich spreche.

Da müssen dann ja auch die LehrerInnen eine tragende Rolle spielen. Welche Aufgaben gibt es für sie?

Da warten natürlich noch viele. Erst einmal sollten sie in jedem Elternabend vielleicht 20 Minuten zum Thema Medien reservieren. Da können Eltern mit den Lehrkräften auf Augenhöhe in einen Austausch über Beobachtungen, Neuerungen, Sorgen und Nöte kommen. Das finde ich sehr wichtig, weil man daran erleben kann, dass man dem Thema gegenüber eine Schicksalsgemeinschaft bilden muss. Nicht jede El-

ternschaft geht gleich vor. Aber alles was erstrebt, was erreicht wird, bildet einen guten Boden für die Entwicklung der Kinder. Ich finde da alle gemeinsamen Schritte wichtig, die hinführen zur Medienkompetenz aller. Außerdem müssen die LehrerInnen ihren Unterricht noch viel stärker so begreifen, dass er indirekt medienpädagogisch wirkt.

Was bedeutet also Medienkompetenz?

Nun zum Einen sicher, dass man die technischen Verrichtungen fachgerecht handhaben kann. Es stellt sich dann oft bei WaldorfschülerInnen die Frage, welches Niveau mit einem so rudimentären Informatiklehrplan erreicht werden kann? Klarerweise werden sie eher selten zu genialsten Programmierern – aber ich weiß, dass sie sich die notwendigen Kenntnisse schnell zu eigen machen können, dass sie ihren Beruf mit und vor dem Computer bestens bewältigen. Das kommt ja sicher auch daher, dass sich echte Medienkompetenz nur aus Medienabstinenz entwickeln kann, wie ich von meinem Lehrer Uwe Buermann gelernt habe. Denn die dafür notwendigen Faktoren wie Kreativität, ein eigenständiges Urteilsvermögen oder Empathiefähigkeit lernt schlichtweg kein Kind vor und von einem Bildschirm und da kann die Wirtschaft noch so lange wie möglich Mittel und Wege finden wollen. Ich lehne mich jetzt gern mal aus dem Fenster und behaupte sogar: auch die KI-betriebenen Kuscheltiere werden uns Menschenkindern das nicht beibringen.

Wie siehst du die Situation jetzt an unserer Schule?

Momentan erlebe ich, dass es ab der fünften Klasse für viele Eltern selbstverständlich ist, dass ihre Kinder ein Smartphone haben. Der Medienkonsum hat überhaupt in den vergangenen Jahren einen deutlichen Zuwachs erfahren. Namentlich viele Burschen in der Mittelstufe sind ganz eingenommen von Online-Spielen und die Mädchen sehr rege mit den sogenannten Sozialen Medien. In der Oberstufe habe ich den Eindruck, dass die Auswirkungen schon zu spüren sind, dass manche SchülerInnen durch den digitalen Raum gar „verwildert“ sind, also in eine Form der Verwahrlosung hinein gewachsen sind. Diese „Verwilderung“ stellt im Bild eine Polarität

zum Kulturschaffenden im weitesten Sinne dar, zum Einsatz der Dialogfähigkeit oder der Anwendung von allem was Form schafft (Sprache, Schriftliches, aktives Wissen). Die Situation spitzt sich in manchen Klassen auch dadurch zu, dass wir keine klar formulierten Regelungen für Quereinsteiger haben, die halt oft in ihrem bisherigen Umfeld schon viel weiter im Medienkonsum sind.

Was bräuchte es, um eine durchgehende medienpädagogische Arbeit (und damit das Bewusstsein von allen Beteiligten zum Thema) zu ermöglichen?

Wir brauchen einen einfachen Regelkatalog für den Schulalltag, den SchülerInnen und LehrerInnen wirklich durchhalten können und Eltern unterstützen. In manchen Bereichen klappt das ja wirklich gut. Aber die jetzigen ambitionierten Versuche in der Oberstufe sind kaum einzuhalten. À la longue werden wir klare schriftliche Information für alle Eltern, in allen Stufen und explizite Information für Quereinsteiger bei Aufnahmegesprächen entwickeln müssen. Sicher werde ich das Thema weiter regelmäßig im Unterricht, in Workshops und Elternabenden/-gesprächen warm halten. Aber es wird einen langen Atem dafür brauchen, um alles zu realisieren!

Danke für das Gespräch!

Redaktion

Gedanken zum Thema - „Wir machen Schule!“ und Gemeinschaft

Wir machen Schule? ... wirklich? Machen wir Schule? ... Ich kann es gar nicht glauben, so gefangen bin ich in einem – ja, „konservativen“ - Bild. Und dann aber fliegen meine Gedanken los: Natürlich, hier ist das möglich. Wir „machen“ Schule. Wir machen die Schule, die wir für unsere Kinder wollen. Unweigerlich schließen sich gleich weitere Fragen an:

Wer sind denn wir?

Wie aber machen wir das?

Gerne hätte ich mich mit all jenen, die das wol-

## WIR MACHEN SCHULE

len, die dieser Gedanke ebenso nicht losließ wie mich, darüber persönlich ausgetauscht... hatte schon voller Freude Ideen und gedankliche Höhenflüge...

Und dann kam ein (in den letzten Monaten noch herausfordernder) Alltag dazwischen, der mich zwang zu erkennen, dass ich mich jetzt – so lange unser familiärer Alltag mich so sehr beansprucht - nicht einlassen kann auf die Tiefe dieser Auseinandersetzung, die sowohl innerseeisches Engagement wie persönliche Zeit, ein persönliches Miteinander braucht. Freilich arbeiten im Inneren Gedanken, Gefühle und Mitteilen-Wollendes weiter und so schreibe ich nun, in der Hoffnung, dass auch auf diesem Wege etwas beigetragen werden kann zu dem wie wir – nämlich an dieser Stelle unsere (gar nicht so kleine) Familie - unsere Schule wollen.

Ada Rogallas wunderbarer Einblick in die Entstehung dieser Schule – der einzige dieser vorgenommenen Termine, den ich auch schwer erkämpft wahrgenommen habe – hat mir deutlich gemacht, wie viele Kräfte mitgewirkt haben, und auch, was es alles braucht, bis eine Schule wie diese wachsen konnte. Wie haben diese (Gründer-)Menschen nur so viel Energie, Kraft, Zeit und Liebe einbringen können, - da gab es ja auch Familie, Arbeit und und und...? denke ich wieder und wieder. Das erscheint mir als unauflösbares Rätsel. Dann wieder erwacht der Gedanke, dass jeder geben kann und soll, was er eben kann und diese auch ungleiche – vielleicht aber auch gerade dadurch bereichernde - Vielfalt möge Platz haben in unserer Gemeinschaft. Gemeinschaft... ja... wen meine ich denn nun mit dieser Gemeinschaft? Alle Menschen, die - für mich sichtbar - an dieser Schule wirken, in ihr walten und gestalten und auch all jene, die vielmehr „unsichtbar“ dahinterstehen... doch wer mag das sein? Wer steht da dahinter und tut es vielleicht auch der eine oder andere gar nicht so recht?

Auf dem Weg durch Schule über Hortwald oder Rosenbrücke zum Kindergarten erfreue ich mich wiederholt an Begegnungen. Nicht selten steige ich belebter und fröhlicher in mein Auto ein, um mein Tagwerk zu beginnen, als ich zuvor ausstieg. Die Menschen, die ich bereits kennen darf, schätze ich zutiefst: jeden auf seine unvergleichliche Art, manchmal verstehend wie in einer Seelenverwandtschaft, meist unverkennbar wahrhaftig. Und das ist für mich einer der wich-

tigsten Eigenschaften der Vorbildwirkung an einer Schule: die Wahrhaftigkeit, die „Echtheit“. Sie gestaltet den Ort, den ich mir an dieser Schule für unsere Kinder wünsche. Ein Ort, an dem es kein Richtig oder Falsch gibt, kein Gut oder Böse, sondern an dem sich etwas „Drittes“ herausentwickeln kann, - ein Sein und Werden zu dem, das jeder einzelne zu sein vermag. Dies „herauszufördern“ im Rahmen der Gemeinschaft zuträglicher Grenzen und immer bezogen auf ein „Wir“ ist für mich höchste Kunst im Umgang mit heranwachsenden Seelen.

Und da nun steht meine eigene große verbliebene Frage: Was kann ich zu dem Gelingen dieses Wirkens beitragen? Was kann ich zu einer Gemeinschaft beitragen, wenn meine eigene Lebenssituation seit Jahren, und nun mehr denn je, volle Kraft, volle Aufmerksamkeit und auch Zeit braucht, damit hier die Veränderung möglich wird, die es mir und uns erlauben wird, ohne ein (oftmals durchaus existentielles) „To Do“ im Hinterkopf zu haben, Tages- oder Abendveranstaltungen mit euch zu teilen? Ich denke an den „Garten“ der Schule, der mit Engagement, (auch zeitlicher) Hinwendung und Liebe, bestellt gehört, um fruchtbar zu gedeihen. Ich denke an meinen eigenen „Garten“, der eben jenes auch – und wohl zuerst – braucht, um im nächsten Schritt auch an anderer Stelle gestalten und weitergeben zu dürfen. Daran zu arbeiten erscheint mir momentan als sinnerfülltes Streben,- ohne um den Ausgang zu „wissen“. Und gleichzeitig ist es mir innerstes Bedürfnis zu „sagen“, dass dies jenseits von „Egoismus“ geschieht, sondern in vollem Bewusstsein, um letztlich auch der Gemeinschaft zu dienen, was meint aufrichtig, offen und auch stolz Einmaliges für alle, die wir hier mitleben, einzubringen und keinesfalls Zeichen von Gleichgültigkeit oder fehlender Motivation darstellt.

Schließen möchte ich mit einem abgewandelten „Waldorf-Schulen-Motto“:

Alles was ich tue

mehr in Ruhe

und mit Liebe und mit Mut

dann wird es – zu seiner Zeit - auch gut.

In der Hoffnung, dass dies gelingen mag, freue ich mich auf einen Austausch – in welcher möglichen Form auch immer – mit euch.

Diana König

## Hallo Ihr Lieben,

Geht es euch gut? Habt ihr genügend Umarmungen parat? Ja, fein!

Der letzte Monat hat mich sehr zum Wundern gebracht. Ich durfte Hilflosigkeit und Hilfsbereitschaft kennenlernen.

Lachen - und wer mich kennt, weiß - gut gepaart mit Tobsuchtsanfällen. Güteklasse A!

Früher, vor einem Jahrzehnt (oder war es letzte Woche) habe ich mich deswegen immer klein gemacht. So darf man ja nicht sein. Das schickt sich nicht.

Heute weiß ich, dass es nichts gibt, was sich nicht schickt, sondern, dass es schlicht und ergreifend so ist!

So bin ich! Und bin ich auch so glücklich? Hmm,...

Und dann schneit eines Tages eine Frau in mein Büro und erklärt mir, anhand meiner Körperhaltung, wie ich bin.

Oh ja, Menschen die mich gut kennen, wissen was jetzt kommt.

Genau! Der Gang zur Kaffeemaschine. Der wird mein Leid geklagt und die wird liebevoll gedrückt von mir.

Und es wird mir klar, dieses ich sein, ist doch ein Schatz! Jeder trägt so einen in sich!

In meinem Büro darf der Sturm gehen, die Wolken dürfen sich zusammenbrauen... es darf ein Tornado durchziehen.

Warum? Weil es dort bleibt!

Was im Schulbüro passiert, bleibt im Schulbüro.

Weil ich in meinem Büro sicher bin, mein Ich!

Es ist mit viel Freude austapeziert. Mit noch mehr Hingabe geschmückt und mit Liebe zum Detail dekoriert.

Darin begegnen sich Hilflosigkeit und Hilfsbereitschaft. Sonne und Wind! Kinder und Erwachsene auf Augenhöhe.

Es gibt Ecken aus Chaos und Struktur in den Ordnern, Organisation in den Fächern und lose Blätter aus der Gemeinschaft.

Alles darf so sein!

Ein Wunder der Gemeinschaft von mir für uns alle!

Manuela Rosenberger  
...im Wundern!

## Marionettentheater der 7.Klasse

### Schneewittchen

Do. 6.6. 19:00 Uhr

## 12.Klass Theater

### Die 12 Geschworenen (nach R. Rose)

Im Festsaal  
der Rudolf Steiner  
Landschule Schönau

Do. 13.6. 19:30 Uhr

Fr. 14.6. 19:30 Uhr

Erkenne die Tierabdrücke und schreibe die Namen in die Kästchen!

Die 11. Klasse wünscht euch viel Spaß!

Ä=AE Senkrecht:

1 =

2 =

3 =

Waagrecht:

4 =

5 =

6 =

7 =

Alle 4 Pfoten

Finde die 5 versteckten Obstarten!

S	A	P	F	B	D	Y	A
A	Z	G	J	I	O	K	U
P	O	S	E	R	R	L	O
F	R	N	T	N	M	T	A
K	A	P	F	E	L	R	M
L	N	H	O	A	I	A	I
B	G	I	R	B	E	U	N
K	E	P	A	J	L	B	Z
I	F	E	S	C	I	E	L
R	Y	P	T	D	C	K	A
F	K	I	R	S	C	H	E
G	H	B	A	N	A	D	K



Finde die richtigen Wörter, die die Schlange gegessen hat!

NEU: Schönauer Waldorf Schulchor und  
Stimmbildung  
Zur Freude am gemeinsamen Singen  
und Singen Lernen

Wunderschöne Gesangsübungen aus der Schule  
der Stimmenthüllung (Werbeck) und Chorarbeit  
mit Eva Cranstoun

Für Eltern, Lehrer und Freunde der Rudolf Steiner  
Landschule Schönau.  
(Schüler sind natürlich nach Absprache auch  
willkommen, ab 14 Jahren).  
Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Jeden Montag  
19:00 bis 20:30 Uhr  
(Ausser an schulfreien Tagen)

Bitte um Voranmeldung im Schulbüro  
oder direkt bei Eva Cranstoun:  
[eva.cranstoun@waldorf-schoenau.at](mailto:eva.cranstoun@waldorf-schoenau.at)  
(spontane Überraschungsgäste sind natürlich  
auch willkommen)

Kosten: Spenden erbeten.  
Die Hälfte des Ertrages kommt der Schule  
zugute.

Schulball der Rudolf Steiner Landschule  
Schönau/Tr zum Thema  
CASINO

# (B)ALL IN

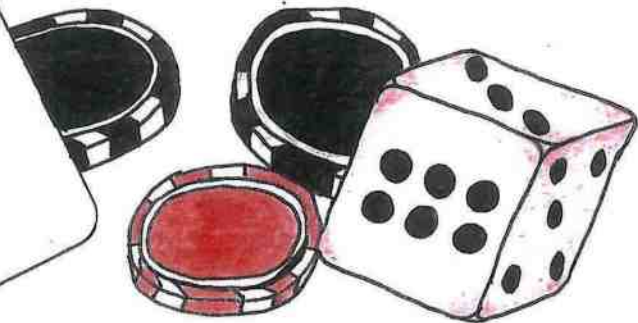
unsere Asse verlassen  
uns

4. MAI 2019

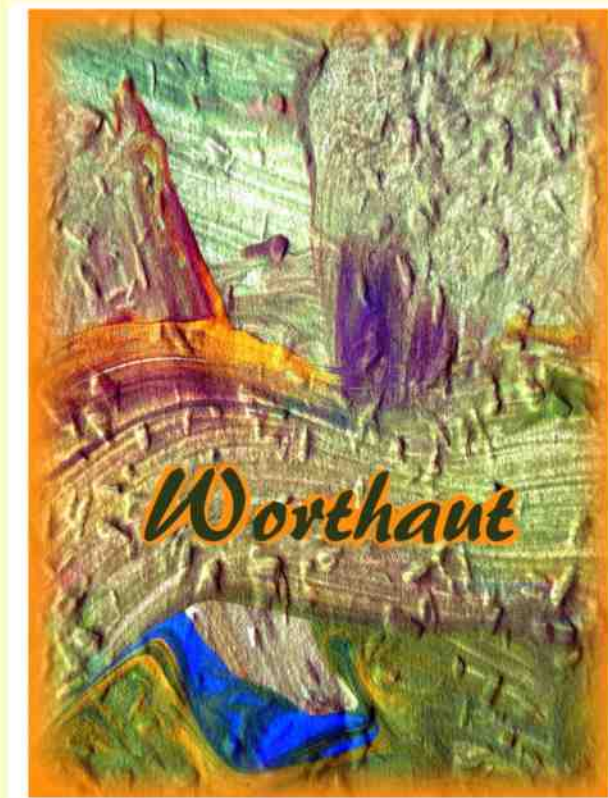
ERWACHSENE	VVK 15€
	AK 20€
SCHÜLER	VVK 12€
	AK 15€

EINLASS 19:00  
BEGINN 20:00

im Gemeindegdal  
von Schönau



## *Lyrische Lesung und Leierklänge*



**Gisela Baudy** (Autorin) & **Christian Baudy** (Illustrator)

lesen Gedichte aus "Worthaut" und "Tonspuren"  
zum Innehalten und Sich-Einlassen.

**Evmarie Herold** begleitet die Lesung mit der Leier.

Donnerstag, 9. Mai 2019, 20:00 Uhr

Kastell der R. Steiner Landschule Schönau

2525 Schönau, Kirchengasse 14



LERNE **SINGEN**  
BLOCKFLÖTE  
GITARRE

Semesterunterricht für Kinder | Workshops  
Einzelstunden oder 5-er Block für Erwachsene

Unterrichtsorte: Maria Enzersdorf / Mödling

Nähere Infos unter  
[www.kristinahampl.at](http://www.kristinahampl.at)  
[info@kristinahampl.at](mailto:info@kristinahampl.at) | 0660 6411303



**ERLINGER**  
HOLZBAU

Der Spezialist für ökologischen Hausbau

Ing. Zimmermeister Johannes Erlinger  
2500 Baden  
Tel.: 0664/5996640  
[www.erlinger-holzbau.at](http://www.erlinger-holzbau.at)

HOLZ                      STROH                      LEHM



Redaktionsschluss  
für die nächste Ausgabe  
Sonntag, 2.6.2019

Auf unserer Homepage [www.waldorf-schoenau.at](http://www.waldorf-schoenau.at)  
finden Sie das Lindenblatt in farbiger Ausführung

Wir behalten uns vor, auch rechtzeitig eingelangte Artikel, wenn nötig,  
erst in späteren Ausgaben zu veröffentlichen.

Artikel bitte ausschließlich an: [schulzeitungschoenau@gmail.com](mailto:schulzeitungschoenau@gmail.com)



**500,- EUR SPENDE  
AN DEN SCHULVEREIN**

für Verkaufsnennungen aus denen  
binnen eines Jahres ein erfolgreicher  
Immobilienverkauf zustande kommt.

Mag. (FH) Monika Ribarski  
m.ribarski@realproject.at  
www.realproject.at  
+43 676 / 686 4444

**REALPROJECT**  
**ZU VERKAUFEN**  
www.realproject.at  
+43 676 / 686 4444



## AWR Consultancy

Menschen | Methodik | Charakter

# Raus aus dem Konflikt, aber wie?

Eingetragener Mediator im Wirtschaftsumfeld,  
zertifizierter Coach und Trainer im beruflichen Kontext  
für Teams und Organisationen und auch ganz persönlich.



Armin W. Rainer, Dipl.-Ing.  
Informieren Sie sich auf [www.awrcon.eu](http://www.awrcon.eu)  
oder telefonisch unter  
0676 / 4757964



**Buchhandlung  
Kral Berndorf**  
J.F. Kennedyplatz 2, 2560 Berndorf  
Tel.: 02672/82236  
buch@kral-berndorf.at

**Ihre kompetenten Partner für  
alles rund um  
Bücher und Schule!**

**ZWEYMÜLLER**  
  
*die* **BUCHHANDLUNG**  
Hauptplatz 3, 2500 Baden, Tel.: 02252/48 401  
buchhandlung@zweymueller-baden.at

**online-Shop  
www.kral-buch.at**

**Gerald Sonntagbauer**  
... der Bilanzbuchhalter an Ihrer Seite

Adresse: 2525 Schönau / Triesting,  
Kirchengasse 12a

Mobil: 0677 / 616 80 001

e-mail: gsofibu@gmx.at

Homepage: www.sonntagbauer.at

Finanz- und Rechnungswesen, Controlling,  
Reporting, Personalverrechnung, HR,  
Interim Management, Organisationsberatung

**Hier könnte Ihr Inserat stehen!**

Ihr Ansprechpartner:

Angelika Lütkenhorst,

Tel.: 02256/62181

E-Mail:

landschule@waldorf-schoenau.at

**EBNER KG · UNTERNEHMENSBERATUNG**

Ing.Günter – Elisabeth - Mag.Mathias Ebner  
Mag.Sonja Janhsen



**Wir unterstützen / begleiten / beraten**

**Bio – Gentechnikfrei – Vegan**

**Qualitätsmanagement - Lebensmittelsicherheit - Lebensmittelstandards – Audits  
Biologische Produkte - Betriebsorganisation - Fit am Arbeitsplatz**

A-2560 Berndorf, Obere Ödlitzerstraße 8A - Tel & Fax +43 2672 83507  
Mobil +43 664 5048582, +43 676 9390570 · Email office@die.ebners.at · www.die.ebners.at

*Gewinn durch Qualität*

Mi. 10.4.2019	19:30	Klassenspiel 8. Klasse – Momo
Do. 11.4.2019	19:30	Klassenspiel 8. Klasse – Momo
<b>Mo. 15.4. bis Fr. 26.4.2019 Osterferien</b>		
Mo. 29.4.2019	19:00 - 20:30	Schulchor mit Eva Cranstoun
<b>Mi. 1.5.2019 Staatsfeiertag</b>		
Mi. 1.5. bis Fr. 3.5.2019		Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse
Fr. 3. bis Sa. 4.5.2019		Audit
Sa. 4.5.2019	ab 19:00	Schulball im Gemeindezentrum
Mo. 6.5.2019	18:00 - 20:00	Malgruppe mit Fr. Schaffer in der 12. Klasse
Mo. 6.5.2019	19:00 - 20:30	Schulchor mit Eva Cranstoun
Di. 7.5.2019	14:00 - 17:00	6. Aufnahmenachmittag
Di. 7.5.2019	19:00	Elternabend 8. Klasse
Di. 7.5.2019	ab 18:30	Elternabend 3. Klasse
Di. 7.5.2019	19:00	Elternabend 5. Klasse
Do. 9.5.2019	19:00 - 21:00	ao. Generalversammlung zum Budget
Mo. 1.5.2019	19:00 - 20:30	Schulchor mit Eva Cranstoun
Do. 16.5.2019	19:00 - 20:30	Dialogische Konferenz im Festsaal
Fr. 17.5.2019	9:00 -10:30	Globuli&Co Entschlacken, Entgiften - Fr. Böhm
Mo. 20.5.2019	19:00 - 20:30	Schulchor mit Eva Cranstoun
Di. 21.5.2019	18:30	Elternabend 4. Klasse
Mi. 22.5.2019	ab 18:00	Elternabend KiGa Gr.1 Sternengruppe
Fr. 24.5. bis 26.5.2019		Vorbereitung SCI Camp, Sprachraum, Hortküche
Sa. 25.5.2019	10:00 -12:00	Nachholtermin Test MST/OST
Sa. 25.5.2019	9:00 - 15:00	Jour Fixe
Sa. 25.5.2019		MAK Sonnenlandschule
Mo. 27.5.2019	ab 19:00	Elternabend KiGa Gr.3 Schwalbennest
Mo. 27.5.2019	ab 18:30	Elternabend 7. Klasse
Mo. 27.5.2019	19:00 - 20:30	Schulchor mit Eva Cranstoun
<b>Do. 30.5.2019 Christi Himmelfahrt</b>		
Do. 30.5. bis Sa. 1.6.2019		21. Olympiade
<b>Fr. 31.5.2019 schulfreier Tag (Fenstertag)</b>		
So. 2.6.2019		Redaktionsschluss Lindenblatt
Mo. 3.6.2019	ab 18:30	Elternabend 1.+2. Klasse
Mo. 3.6.2019	19:00 - 20:30	Schulchor mit Eva Cranstoun
Di. 4.6.2019	14:00 - 17:00	7. Aufnahmenachmittag
<b>Mo. 10. bis Di. 11.6.2019 Pfingstferien</b>		
Do. 13.6.2019	19:30	12.Klass-Theater im Festsaal
Fr. 14.6.2019	9:00 - 10:30	Globuli&Co Notfälle im Urlaub – Fr. Böhm
Fr. 14.6.2019	19:30	12.Klass-Theater im Festsaal
Mo. 17.6.2019	18:00 - 20:00	Malgruppe mit Fr. Schaffer in der 12. Klasse
<b>Do. 20.6.2019 Fronleichnam</b>		
Sa. 22.6.2019	10:00 - 16:00	Sommerfest
<b>Mo. 1.7. bis Fr. 30.8.2019 Sommerferien</b>		

## Fasching



### IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der  
Rudolf Steiner Landschule Schönau  
2525 Schönau a. d. Triesting,  
Kirchengasse 22

### Herausgeber:

Rudolf Steiner Schulverein  
im Raum Baden  
Tel: 02256/62181  
Fax: 02256/62181-55  
www.waldorf-schoenau.at

### Herstellungsort:

Rudolf Steiner Landschule Schönau

### Redaktion:

Daniela Fritzsche, Elisabeth Heis-  
senberger, Julia Hölzl, Georg  
Krumböck, Felicitas Tholey  
schulzeitungschoenau@gmail.com

### Layout:

Rudolf Thaler

### Fotos:

Daurer, Jüptner und andere

### Termine und Inserate:

Angelika Lütkenhorst c/o  
Schulbüro

### Versand:

Barbara Simlinger

### Herstellung:

Eigendruck, Auflage: 350 Stk.

### Druck:

Rudolf Thaler

### Bankverbindung:

Volksbank Leobersdorf  
IBAN: AT10 4300 0491 7555 0000  
BIC: VBWIATW1

Österr. PostAG  
INFOMAIL  
ENTGELT BEZAHLT

Hinweis: Der Inhalt der abgedruckten Artikel muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.